



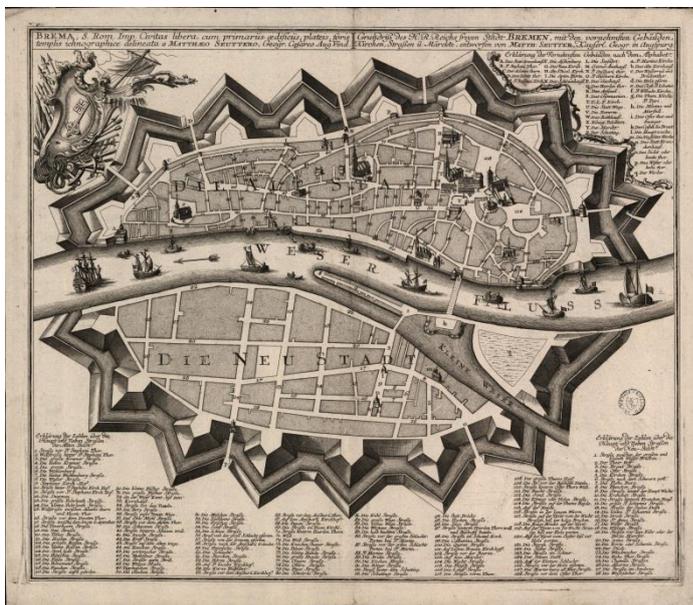
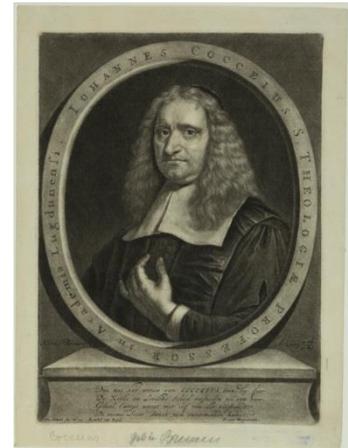
Karten, Bilder und Portraits

Text von Maria Hermes-Wladarsch, April 2018

1. Der Bestand

Die SuUB Bremen ist im Besitz einer umfangreichen Sammlung bremischer Karten, Bilder und Portraits. Den Schwerpunkt bilden Ansichten und Portraits der Freien Hansestadt Bremen. Eine Einsichtnahme ist nach [Terminvereinbarung](#) im Handschriften-Lesesaal der SuUB Bremen möglich.

Derzeit befinden sich knapp 700 Portraits im Bestand der SuUB Bremen. Den inhaltlichen Schwerpunkt der Portraitsammlung bilden Darstellungen Geistlicher aus der Hansestadt: Zahlreiche Pastoren der verschiedenen Kirchen, insbesondere der Altstadt, wurden portraitiert. Schwerpunkte liegen auf dem 17. bis 19. Jahrhundert. Hinsichtlich der Technik überwiegen deutlich die Kupferstiche, gefolgt von Photographien. – Seit 2017 sind die Portraits vollständig im elektronischen Bibliothekskatalog nachgewiesen und können [unter dieser Übersicht](#) durchsucht werden.



Die Sammlung historischer Karten (bis zum Erscheinungsjahr 1850) umfasst ca. 3.800 Stücke: Weltkarten und Stadtpläne aller Länder, topographische und thematische Karten. Den inhaltlichen Schwerpunkt bilden Regional- und Übersichtskarten von Nordwestdeutschland und verschiedenen europäischen Ländern sowie Stadtpläne und Stadtansichten aus dem europäischen Raum. – Die Karten sind im Katalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds sowie in der [Ikar-Altkartendatenbank](#) der Staatsbibliothek zu Berlin verzeichnet. Sie wurden in

einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt digitalisiert und sind [hier](#) online frei zugänglich.

2. Geschichte des Bestands

Den Grundstock der Sammlung von Bildern und Portraits bildete ein Kupferstichkabinett der damaligen Stadtbibliothek Bremen aus dem 19. Jahrhundert. Vor Beginn des Zweiten Weltkrieges befanden sich ca. 2.000 Kupferstiche in der wissenschaftlichen Bibliothek Bremens (Ansichten, Grundrisse, Portraits und Karten). Ca. 100.000 Bände, darunter wohl auch die Portraitsammlung,

wurde im Krieg nach Bernburg an der Saale ausgelagert, von wo aus sie nach 1945 in die Sowjetunion abtransportiert wurde. Hier ging auch ein Großteil der Portrait- und Kartensammlung verloren, soweit sie sich auf Bremen bezog. In der Nachkriegszeit bemühte man sich nicht systematisch um einen Wiederaufbau der Sammlung, nur vereinzelt gelangten in den Jahren nach 1949 Werke in die SuUB Bremen.

Den Ursprung und einen wertvollen Bestandteil des historischen Kartenbestandes bildet die Sammlung des bremischen Bürgermeisters Johann Smidt (1773-1857), die der damaligen Stadtbibliothek geschenkt wurde. Für das Vorhandensein zahlreicher Karten von Europa und von den Vereinigten Staaten von Amerika zeichnete der erste hauptamtliche Stadtbibliothekar Johann Georg Kohl (1808-1878) verantwortlich.

In den 1950er Jahren wurde in der damaligen Staatsbibliothek Bremen eine Sammlung „Karten und Bilder“ angelegt. Dieser Sammlung wurden auch Bilder und Portraits zugeordnet. Ab dem 20. Jahrhundert orientierten sich die Zugänge der Bilder, Karten und Portraits primär an antiquarischen Angeboten oder gingen der Bibliothek als Geschenke zu.

3. Literatur

Christiansen, Jörg (Hrsg., 2000): Kunst und Bürgerglanz in Bremen, Bremen, H.M. Hauschild GmbH.

Wilkens, Friedrich (1952): Die Kriegsjahre und der Wiederaufbau 1939 – 1949, in: Wegener, Hans (Hrsg., 1952): Beiträge zur Geschichte der Staatsbibliothek Bremen, Bremen, Carl Schünemann. S. 195 – 201.